



WIE WIR WEIHNACHTEN BETRACHTEN?

Ich wünsche mir eine Schlittenfahrt im Schnee, dick eingehüllt in wärmende Pelze, so wie damals, als Michel von Lönneberga seine Streiche machte. Dazu das edle Schellengeläut, liebevoll und nicht übermäßig beleuchtete Häuser, den Duft von Mandeln und Nüssen, den kleine Weihnachtsmärkte verströmen und irgendwo am Himmel den Stern, der nach Hause führt.

Ja, ich kann auch romantisch sein. Doch stattdessen betrachte ich seit Jahren das Fest aus ganz anderen Blickwinkeln. Schon Tage vor dem ersten Advent beginnen die Weihnachtsfeiern von Vereinen, Verbänden, großen und kleinen Gruppen, dann sind die Weihnachtsmärkte zu eröffnen, die auf großen und kleinen Plätzen stattfinden, dazwischen Besuche bei Hochzeitspaaren, scheinbar gab es vor 50 und 60 Jahren viele, die den Dezember zum Eheschluss nutzten. Unzählige Veranstaltungen und weihnachtliche Konzerte pressen sich zwischen die Feierlichkeiten. Spensammler haben Hochkonjunktur, denn alle wollen noch kurz vor dem Fest Herz und Sinne beruhigen. Wenn ich's recht betrachte, dann ist Weihnachten doch nur noch Stress und selbst der Arzt wünscht mir „bleiben sie gesund“, obwohl das doch für ihn berufsschädigend ist.

Das Jahr zu betrachten heißt aber auch Rückschau halten, zu sehen was geschehen, zu gedenken und zu handeln, nicht nur mit guten Vorsätzen. Nehmt euch nichts vor, was ihr sowieso nicht halten könnt, verspricht nicht die Freunde mehr besuchen zu wollen als im letzten Jahr, wenn ihr dann doch den ganzen Tag am Smartphone abhängt. Wäre es nicht toll im neuen Jahr Arbeit im Verein zu machen, die keiner gerne macht, wie jede Woche das Vereinshaus zu putzen oder die Einladungen auszutragen oder die Trachten zu restaurieren und alte Trachtenteile zu archivieren. Vereine bieten hundertfache Möglichkeiten dem Wörtchen „danke“ zu entkommen, was einer sagen könnte, wenn die Arbeit getan ist, die meistens niemand sieht. Seid nicht dumm 2017, sondern überrascht eure Vorstände einmal mit Lob. Ich garantiere euch, ihr blickt in erschrockene Gesichtszüge.

Und dann noch die Sache mit den Geschenken.

Da gibt es Gutscheine, die keiner einlöst, Einladungen zum Essen, zu denen sich kein Termin findet, als Geschenk ein Parfüm „oh, rieche ich?“, zum dritten Mal das gleiche Buch, wo doch in Thüringen laut Zeitungsmeldungen 200.000 Menschen nicht lesen können. Es gibt eigentlich zur Weihnacht 2017 nur ein sinnvolles Geschenk und das kostet kein Geld – Zeit. Und zwar Zeit, um den, den man wirklich liebt Karten zu schenken zur THÜRIADE am 20. Mai 2017, der legendären Veranstaltung, wo wir Trachten betrachten, Musiken hören, Tänze erleben, Mundart verstehen, Bräuche pflegen und ganz einfach glücklich zusammen sind. Karten erhaltet ihr in ganz Thüringen.

Und nun:

Esst viel, trinkt reichlich, bewegt euch wenig und Weihnachten wird sein, wie es jedes Jahr war. In diesem Sinne möge 2017 so dahin rutschen, wie jeder es selbst für die Gemeinschaft gestaltet. Alle guten Wünsche

Euer



Thüringen gut BeTRACHTet

Bilanz des Thüringer Landestrachtenverbandes 2016

Der Mensch im 21. Jahrhundert braucht Werte, will Werte schöpfen und etwas hinterlassen, was Generationen nach ihm fort tragen. Der Flüchtigkeit der Zeit entkommen, aus dem sozialen Netzwerken sich immer stärker befreien, dass muss Ansatz beim Einstieg ins zwanzigste Jubiläumsjahr sein. Menschen müssen wissen, was Tracht für sie bedeutet. Ja, Tracht ist Kleidung und kommt von tragen, deshalb trägt sie Merkmale:

Tracht ist Schuh wie Standfestigkeit,
Tracht ist Strumpf wie Bodenhaftung,
Tracht ist Rock und Hose wie Weltoffenheit
Tracht ist Weste und Mieder wie Vielfalt
Tracht ist Hemd und Leibchen ohne Berührungsgänge
Tracht ist Jacke und Mantel unser Schutz
Tracht ist Haube und Mütze – das Erkennungszeichen
und die Addition der sieben Eigenschaften ergibt = Tracht ist Heimat!

Es hat sich in neunzehn Jahren an der Grundeinstellung unseres Landesverbandes nicht viel geändert, dass, was auf den Gipfeln des Thüringen Waldes 1997 begann ist schon längst in der Mitte der Gesellschaft angekommen, hat landauf landab zu einem Flächenbrand geführt, denn wir leben nicht in der Asche der Vergangenheit sondern im Feuer der Zukunft.

Der Thüringer Landestrachtenverband e.V. mit seinen 5.000 Mitgliedern, den mehr als 100 Vereinen und den rund eintausend Jugendlichen in unseren Reihen, Gruppen und Verbände ist ein Wachstumsmotor Thüringens, wir wachsen dabei nicht in der Quantität sondern in der Qualität unserer Angebote. Unsere Stärke ist, uns nie in den politischen Diskussionen des Tagesgeschäftes zu verstricken, dies lässt uns alle Fallstricke umgehen.

Wird die Zahl der Mitgliedsvereine größer und die Anzahl der Mitglieder kleiner, so spornt uns das nur an, mit wenigen ist viel mehr zu erreichen, denn die, die im Wege rum stehen bei der Arbeit, die ständig sagen „mich hat doch keiner gefragt“ und die dann noch verärgert sind, weil sie zum gemütlichen Beisammensein nach dem Vereinshausputz nicht eingeladen sind, die sind vielleicht bei den Briefmarkensammlern besser aufgehoben als bei uns – kleben ist nicht unser Leben.

Wir sind manchmal in Sorge, wenn wir sehen, wie leichtgläubig Menschen Stimmen wegwerfen oder Stimmungen aufnehmen, wenn wir spüren, das Verwurzelung verloren geht, weil unsere Stimme nicht zur „Voice of Germany“ oder „Voice of Thuringia“ wird und trotzdem freue ich mich, dass Deutsch wieder stärker denn je Muttersprache wird, es gibt immer mehr junge Leute, die deutsch singen, die uns erklären, was „80 Millionen“ sind. Ich habe den Titel von Max Giesinger einmal in unsere Arbeitsweise übersetzt:

Giesinger

*Da wo ich herkomm' wohnen eintausend Menschen,
im Ort daneben schon zweimal so viel,
300.000 in der nächsten Großstadt
und bald vier Millionen in Berlin.*

*Ich war die letzten 5 Jahre alleine,
hab nach dem Sechser im Lotto gesucht,
sieben Nächte die Woche zu wenig gepennt,
wie auf ner Achterbahn im Dauerflug.
So weit gekommen und so viel gesehen,*

*so viel passiert, dass wir nicht verstehen,
ich weiß es nicht, doch ich frag' es mich schon,
wie hast du mich gefunden?
Einer von 80 Millionen.*

Trachtenleute

*geht uns auch so
Mist, wenn der Nachbar größer ist
Erfurt wächst
Stimmt.*

*kann uns nicht passieren
wir auch
geht jedem Vorstand so
Wer zum Gipfel kommt, Tal
bei uns täglich*

*wir erklären es
wir leben Heimat
Wir erkennen uns
Einer von 1 Million in Tracht.*

Es geht aber auch anders:
I und du und nur der Mond schaut zu
Dann sagst du Hulapalu, Hulapalu, Hulapalu
Hodi odi ohh di ho di eh
Hodi odi ohh di ho di eh
Hodi odi ohh di ho di eh
Hodi odi ohh di eh

Andreas Gabalier singt dieses Lied, sogar mehrere Strophen, und es ist der Hit des größten Volksfestes der Welt, des Oktoberfestes.

Therese von Hildburghausen, die Thüringerin, die den Bayern den schönsten Festplatz Europas schenkte, was würde sie wohl zu diesem Gejohle sagen, da ist es besser man trifft sich in Neuhaus Schierschnitz und feiert ein zünftiges Thüringer Landestrachtenfest.

Mehr als 100 landesweit bedeutsame Veranstaltungen hat der TLTV in diesem Jahr wieder auf die Beine gestellt, eben habe ich schon das Thüringer Landestrachtenfest erwähnt, aber es war auch unsere Teilnahme zum Deutschen Trachtenfest in Öhringen, zur EUROPEADE in Belgien, zum Deutschen Kinder- und Jugendtrachtentag, das 25.Trachtentanzfest in Exdorf, zum Kreistrachtenfest im Unstrut-Hainich-Kreis, zu den unzähligen Jubiläumsveranstaltungen, zu den Kirmessen, zu den Veit-Bach-Festspielen in Wechmar oder zum Mundarttheater in Ruhla.

Der „Tag des Thüringer Brauchs“ und der „Tag der Tracht“, zwei große Veranstaltungen die mittlerweile zu Thüringen gehören wie die Drei Gleichen und die Wartburg oder die Klöße und die Bratwurst. Überall im Lande werden Veranstaltungen angestoßen, die unsere Themen aufgreifen. Ob uns das immer recht ist, steht auf einem anderen Papier.

Mehr als ein Dutzend Weiterbildungs-Veranstaltungen haben wir in diesem Jahr wieder durchgeführt und ich bin dankbar allen Referenten, das sie sich immer wieder unserer Themen annehmen, es geht dabei darum Trachtenträger fit zu machen im Dschungel der Gesetze, der Finanzämter, der GEMA und der Vereinsförderungen, aber auch in der Perfektion des Tanzes und des Musikspiels oder des Brauches.

Ich denke, dass wir heute mit der Verleihung des „Thüringer Lindenblattes“, unserer neugeschöpften Auszeichnung, an die ersten Kommunen Thüringens eine besondere Form des Dankes gefunden haben, denn die Kommunen, egal wie sie sich reformieren oder gebietsmäßig verändern, sie bleiben unsere wichtigsten Partner.

Wie leben wir? Wir leben im Miteinander im Verein, in Kameradschaft im Landesverband und in Lebenspartnerschaft mit unseren Kommunen, deren Namen wir meistens sogar in unseren international bekannten Vereinszügen tragen. Wer das Thüringer Lindenblatt erhält ist im Olymp der besten Kommunen Deutschlands angekommen. Für den heißt es jetzt, eine ständige Förderung für den Heimat- und Trachtenverein vor Ort in den Haushalt einzustellen.

Wir sind in der Zeit der Thüringer Kirmes eingelaufen, kein Fest hat sich in den letzten Jahrzehnten so gewandelt, es war schon immer und zu allen Zeiten nicht nur ein Fest der Kirchen, sondern es war



Landesvorsitzender Knut Kreuch

ein Fest der Menschen und der Region. Auch wenn heute, auch in unserem Verband, nur noch ca. 20% der Mitglieder einer Kirche angehören, so haben die Menschen nicht die Freude verloren. Sie haben zwar keine rechtliche Beziehung zu ihrer Kirche, aber sie lieben ihren Kirchturm, ich weiß, wenn heute Morgen wieder viele aus allen Landesteilen aufgebrochen sind, um zu uns nach Wechmar zu kommen, so galt der letzte Blick dem Kirchturm und heute auf der Heimreise wird auch im Dunkeln gesucht, ob man nicht schnell noch einen Blick auf den heimatlichen Turm entdecken kann. Die Türme unserer Kirchen sind die Speerspitzen der Heimatliebe und wir Trachtler ihre Schwerträger, denn niemand wird so eng mit seiner Heimat in Verbindung gebracht, wie Kirchturm und Trachtenträger.

Wenn wir in acht Jahren „1300 Jahre Thüringer Kirmes“ feiern, weil bei Altenbergen von Winfried Bonifatius die erste Kirche Thüringens geweiht worden ist, dann bleibt die traditionelle Gestaltung dieses wunderbaren Festes eine große Aufgabe. Tanz mit Diskomusik, Ständchen nur um an der frischen Luft auszunüchtern, Kirchgang nur, weil es sein muss, das reicht nicht mehr aus. Der Weg bis dahin ist weit! Wir brauchen bezahlbare topaktuelle Kapellen mit Blechbläsern, wir brauchen Hobbymusiker, die für kleines Geld durchs Dorf ziehen, wir brauchen Pfarrer, die die Jugend begeistern eine Kirmes selbst auszurichten ohne Bevormundung der Alten, aber Einhaltung der Sitten. Und wir brauchen Kirmesleute, die Lust haben auf eigene Kirmespatsche, schönes Gewand und einen Zylinder, der auch ohne Lalla-Ohren hält und einen Saal der mit Leuten gefüllt ist und nicht mit Kirmesgesellschaften.

Wir sind und bleiben Botschafter, uns nimmt niemand die Identität, egal wie viele Reformen und staatliche Veränderungen sich noch ergeben.

Wer weiß, wo er steht, der weiß was er tut, wer weiß wohin er geht, wird nie die Hand gegen Andersdenkende erheben, wer weiß, wie Vorväter handelten, ist sich bewusst, auch er wird von den Enkeln an seinem Tun gemessen.

„Wir haben diese Welt nicht von unseren Vorfahren geerbt, wir haben sie nur in Obhut für unsere Kinder genommen“ – ein Spruch von Jane Fonda, der so wunderbar zutrifft, auf uns ganz besonders. So ist es auch mit der Tracht, deren Erneuerung ein dringendes Thema für uns sein muss. Die originalen Trachten des 19. Jahrhunderts sind längst von den Körpern verschwunden und durch sehr gute Restaurierungen ersetzt worden. Nehmen wir uns immer die nach Thüringen verliehenen Prädikate „Tracht des Jahres“ für die Rühler und die Altenburger Bauertracht zum Vorbild, dem Original so nah wie möglich zu sein.

Auch wenn es bequem ist, die Sandale gehört nicht unter die Tracht, auch wenn es heiß wird, kühlen drei Unterröcke besser als String und „nakschte Beene“, auch wenn eine Haube umständlich wirkt, gehört sie doch zur Tracht, wie das Tuch der Liebsten am Hals des Mannes.

Die vielen modernen Errungenschaften die unsere Körper so wohlgeformt oder ausgehungert aussehen lassen, müssen wir nicht missen, doch dann sollten wir eine Vereinskleidung tragen und Tracht dann, wenn wir Tracht tragen wollen.

Die Medien schreiben immer wieder die Tracht wird nicht mehr getragen, das ist doch völliger Quatsch. Auch vor 200 Jahren wurde die Hochzeitstracht nur einmal getragen und warum, weil man nur einmal heiratete und nicht den gleichen ein zweites Mal oder es zimal versuchte.

Wir tragen heute die schöne Hochzeitstracht mit dem roten Betzel viel mehr, wie die Frauen vor 200 Jahren, nämlich in unseren Umzügen oder bei Festen und bei Auftritten auf der Bühne. Wir tragen keine Abendmahlstrachten und Trauertrachten mehr und auch die Frauen in der Mitte des Lebens wollen die farblich gestalteten Haare nicht unter einem Kopflappen verbergen, das ist doch akzeptabel und ich habe einen Tipp.

Der Blick in den Spiegel vor dem Auszug aus dem Haus erspart manche Lästerei und Kritik.

Wir haben im vergangenen Jahr erstmals ein Thüringer Trachtenpaar gekürt Sophie und Christian wussten nicht auf was sie sich einlassen und jetzt haben sie es so gut gemacht, dass wir im Landesvorstand kurzerhand entschieden haben, obwohl Bewerbungen vorlagen, die zwei dürfen es noch ein Jahr machen, damit sich die zeitliche Investition gelohnt hat.

Herzlichen Dank an die Zwei, die uns nachher noch davon berichten werden, wer ihnen alles über den Weg lief und wie viele Menschen sie von der Tracht überzeugten.



Thüringer Trachtenpaar Sophia und Christian Jäger mit Knut Kreuch

Ja, die Trachtenbewegung braucht immer Gesichter, und sicher bin ich unter den Oberbürgermeistern ein Exot in Tracht, aber wer Tracht trägt, kann keine bekommen.

Im nächsten Jahr führt die Stadt Gotha ein großes Projekt durch, was wir als Thüringer Trachtenträger begleiten, zu Pfingsten laden wir zum Internationalen Fahنشwingertreffen ein. Als Ehrengäste will ich dazu alle Bürgermeisterinnen und Bürgermeister in Tracht zu einer kleinen Tagung ins Gothaer Rathaus bitten. Ein solches Treffen gab es weltweit bisher noch nicht, deshalb zum ersten Male in Gotha/Thüringen.

Seit der 50. EUROPEADE im Jahr 2013 in Gotha hat das europäische Tanz- und Folklorefieber auch unsere Verbände erreicht, der hessischen Vereinigung für Tanz- und Trachtenpflege und dem Bayerischen Trachtenverband sind wir in diesem Zusammenhang sehr dankbar, dass diese langjährigen Verfechter des EUROPEADE Lebens uns auf unserem Einstieg begleiteten. Wir waren als Botschafter bereits in Polen, in Schweden, in Namur in Belgien und auch im nächsten Jahr wollen wir mit einer Chartermaschine und 150 Personen nach Turku, ins Land der eintausend Seen nach Finnland fahren.

Ich weiß, die Schumlacher kommen mit, ich höre auch die Exdorfer haben ein Lüstchen, das Fanfaren- und Showorchester Gotha sammelt auch fleißig Geld, um die Kosten zu zahlen, viele Bürger aus Gotha wollen auch wieder dabei sein, es ist eine richtige Bewegung und noch einige Plätze sind frei und ich würde mich freuen, wenn ihr wieder dabei seid, bzw. das erste Mal einsteigt, macht es wie Karin Schneider und ihr Mann aus Eisenach, sie waren wieder die ersten, die sich in Tracht zur Fahrt nach TURKU angemeldet haben.

Im Jahr 2018 wird kein Bürgerbus nach Portugal starten und wir freuen uns schon heute darauf, wenn 2019 im hessischen Frankenberg die europäischen Trachtenträger zusammentreffen, um ganz in der thüringischen Nähe zu feiern.

Thüringer Landestrachtenfeste waren über Jahrzehnte der Höhepunkt eines menschlichen Kulturlebens. Die, die es ausrichteten gingen zwei Jahre lang mit Freude ans Werk. Die, die dorthin reisen durften, fieberten jahrelang auf das Fest hin. Uns war egal, ob wir in Tabarz stundenlang in der Hitze auf Bernhard Vogel warteten, der so entzückt war, dass er sich von Rosi Möller nicht losreißen konnte, die auf dem Hochzeitswagen der Jungfern saß, wir waren glücklich als wir in Wechmar ins Zelt kamen und erst nach

der letzten Gruppe ein Gewitterguss niederging und wir im trockenen feierten, wir blickten vom vernebelten Inselsberg aufs Thüringer Trachtenland und erinnern uns an die schöne Ruhl mit mini-a-thür, an das gewaltige Altenburg in der Einheit von deutscher und thüringischer Trachtenfamilie, an die Fußball-Weltmeisterstimmung in Dachwig oder an das Finsterbergen des Egon König, an die Blumenwelt der Erfurter EGA und den internationalen Schwung von Schalkau.

Was ist geblieben von diesen Erinnerungen?

Im Frühjahr 2016 – Horrorszenario, kaum ein Verein angemeldet zum größten und bedeutendsten Brauchtumsfest des Freistaates Thüringen in Neuhaus-Schierschnitz, Heike der berechtigten Verzweiflung nahe. Die Frage der Veranstalter:

Liegt es an uns, liegen wir zu weit weg, ist der Termin schlecht, fehlt uns der Stallgeruch oder was ist los, dass von 100 Vereinen so wenige nur Lust haben auf ein tolles Landestrachtenfest. Der Hilferuf nach Wechmar „Knut, das ist nicht gut!“ und Knut mit seiner geschmeidigen Stimme in Worte gefasst schrieb einen zu Herzen gehenden Brief an alle Vereine. Es waren Elemente von Rosamunde Pilcher, Alfred Hitchcock und James Bond in einem Tattort-Brief vereint, er war brisant und ließ den Leser dahinschmelzen. Ergebnis: Hurra, noch 3 Anmeldungen!

Die Zeit der großen Feste scheint vorbei, die Massen konzentrieren sich auf das Oktoberfest in München, das in diesem Jahr gewaltige Regengüsse erlebte, den Cannstatter Wasen in Stuttgart, die Dult in Regensburg, das Schlitzer Heimat- und Trachtenfest nur alle zwei Jahre, auch die Thüringer haben trotz Thüringentagen noch nicht das Fest gefunden, mit dem sich nach 25 Jahren ein ganzer Freistaat identifizieren kann, was mehr als eine Million Besucher anzieht.

So groß kann kein Thüringer Landestrachtenfest werden!

In wenigen Jahren besteht der Freistaat Thüringen 100 Jahre, damals (1920) haben sich alle schnell unter ein Dach begeben, nur Gotha zögerte, man ahnte damals wohl bereits, was unter einer Regentschaft aus Weimar passiert. Ich finde es schade, dass es dieses zur Identität stiftende Fest nicht gibt, mit dem wir auch nach außen auftreten können. Was haben Thüringer nicht alles bereits geleistet?

Es war eine Thüringerin, die mit ihrem Namen „Theresienwiese“ den Bayern das Synonym für den schönsten Festplatz Europas schenkte, es ist Seeberger Sandstein aus Thüringen mit dem das Brandenburger Tor erbaut worden ist, jene Kulisse, vor der die großen Konzerte in Berlin stattfinden, es sind Bilder von Carl Zeiss aus Jena, die den Menschen helfen die Welt zu betrachten und wenn wir heute nach Trachten im Internet suchen, dann benutzen wir mediale Lexika, die nach dem Prinzip des Gothaers Joseph Meyer funktionieren.

Heike Thieg sagte „Dar Käs is gegassen“, ich weiß nicht, ob man das für jeden Moment des Trachtenlebens 2016 sagen kann, aber in einem hat sie recht. Immer so weiter zu machen, wie vor zwanzig

Jahren, das geht nicht, deshalb ist es wichtig, dass wir es traditionell bewahren und immer weiter fortentwickeln.

Ich freue mich sehr auf die THÜRIADE, die anlässlich unseres 20-jährigen Bestehens im Theater der Stadt in Gotha stattfinden wird. Am 20. Mai 2017 werden wir in einem Wettstreit, wie einst auf der Wartburg treten und die besten Leistungen Thüringens zeigen.

Wir wollen alte und neue Tänze erleben, Mundarten hören, vergessene Kompositionen wiederentdecken, alte Instrumente zum Klingen bringen, Fahnen schwingen, Peitschen knallen, Rindvieher über die Bühne treiben, die Schönheiten Thüringens in Wort und Bild festhalten, wir wollen zeigen wie vielfältig die Arbeit im Thüringer Landestrachtenverband sein kann.

Meldet euch und macht mit, lasst euch nicht lange betteln.

Dank gilt auch in diesem Jahr dem Landesvorstand und unserer Geschäftsstelle, ohne den „Kummerkasten von Wechmar“ wäre schon mancher Verein verzweifelt, deshalb gilt Eva unsere ganz besondere Wertschätzung für ihr großes Engagement.

Die Kinder- und Jugendarbeit macht vielen Vereinen Sorgen, doch ich sage euch, ihr sorgt euch zu viel. Wo ein Kind Tracht trägt und Volkstänze aufführt, hat die Region Zukunft, guckt genau hin, wo den Kindern die Trachten fehlen, stirbt die Gemeinschaft. Sucht die Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten und Schulen, gewinnt Lehrer, die wollen gern in der Freizeit bei uns arbeiten, denkt daran, selbst Sarah Connor, die einst in einem Stadion „...Brüh im Glanze dieses Glückes, brühe deutsches Vaterland“ sang, hat gemerkt, dass es so mit ihrer Sprache nicht weitergeht und hat ein Album „Muttersprache“ aufgelegt.

Es ist Dirk Koch unser Jugendleiter, der mit dutzenden kleinen Projekten eine hervorragende Jugendarbeit absolviert, ihm gebührt unsere große Anerkennung für seine Arbeit mit den Jüngsten.

Zwanzig Jahre Thüringer Landestrachtenverband im Jahr 2017, werden die Kameradschaft stärken, uns zur THÜRIADE – der Gala der Thüringer Trachten am 20. Mai 2017 ins Gothaer Kulturhaus führen, wir werden das Internationale Fahنشwinger-treffen zu Pfingsten in Gotha unterstützen, wo sich erstmals in der deutschen Geschichte Bürgermeister in Tracht zu einer kommunalen Trachten-Konferenz treffen, wir sind am 27. August 2017 in Brotterode zum Thüringer Kinder- und Jugendtrachtenfest und werden am dritten Sonntag im Oktober den „Tag der Tracht“ gestalten, wo am 15.10.2017 in Wechmar eine Großveranstaltung mit dem Thüringer Wettspinnen stattfindet. Das Jahr beschließen wir mit einer Ausstellung „Martin Luther – Geh hin zur Krippe. Dann wirst du Wunder über Wunder finden“ aus der Krippen-Sammlung Ihle, Spremberg, die der Thüringer Landestrachtenverband im Jahr 2016 als Schenkung erhalten hat.

„Überall, wo wir das Feuer der Leidenschaft entfachten, ist Thüringen immer gut betrachtet“ mit dieser Botschaft schloss Landesvorsitzender Knut Kreuch den Thüringer Trachtentag 2016.

TRACHTENWALLFAHRT DES EICHSFELDKREISES UND JUBILÄUMSFEIER 20 JAHRE HEIMATVEREIN

„Winjereder Hernzen“

Am 31. Juli 2016 fand in Wingerode die 360. Ignatiuswallfahrt statt. Diese Ignatiuswallfahrt ist einmalig im gesamten europäischen Raum und findet jährlich statt. Der Heimatverein „Winjereder Hernzen“ hat diesen Termin zum Anlass genommen, die Eichsfelder Trachten- und Heimatvereine zur Trachtenwallfahrt einzuladen. Bei

Sonnenschein sind die Wingeröder und die Gastvereine mit Blasmusik in Prozession von der Kirche durch geschmückte Straßen zur Ignatiuskapelle gezogen. Der Festgottesdienst wurde gestaltet vom Wingeröder Chor und vom Heimatverein. Sehr gelungen waren die Auftritte von unseren Kleinsten, den Tanzbienchen.

Der Festprediger aus Bayern lobte die bunte Vielfalt der Eichsfelder Trachten sowie die große Pilgerschar.

Nach dem Gottesdienst wurden alle Wingeröder und Gäste zur Festveranstaltung anlässlich des 20-jährigen Bestehens unseres Heimatvereins in das bunt geschmückte Festzelt am Ritterbachstadion eingeladen.

Hier warteten schon die Partner der Vereinsmitglieder mit deftigem Mittagessen auf die Gäste. Die Kallmeröder Blaskapelle unterhielt die Gäste mit zünftiger Blasmusik. Zahlreiche Gratulanten der Gastvereine, aber auch der Vorsitzende der VG Leinetal und unser Ortsbürgermeister überbrachte Grüße und Wünsche für das weitere erfolgreiche Fortbestehen unseres Vereins. Die in einem Reim gefassten Glückwünsche vom Verbandsvorsitzenden, Knut Kreuch, wurden von Brigitte Hamelmann überbracht. Monika Klingebiel als Vorsitzende der Eichsfelder Trachten- und Heimatvereine hat unserem Verein herzlich gratuliert.

Die Mitglieder unseres Vereins waren fleißig beim Backen und konnten die schönsten Torten den Gästen anbieten, was auch sehr gut angenommen wurde.

Ein abwechslungsreiches Programm wurde vom Kindergarten, dem Chor und vor allem von den Tanzbienen vorgetragen. Dabei kam auch die Mundart nicht zu kurz.

In Vorbereitung dieses Jubiläums wurde in der Grundschule Wingerode ein Malwettbewerb zum Thema Eichsfelder Trachten



Festgottesdienst mit den Trachtengruppen

ausgeschrieben. Die besten Bilder wurden bei der Feier prämiert.

Der Weg zum Festzelt war geschmückt mit 350 m bunten Wimpelketten, die an einem Nachmittag bei Kaffee und Kuchen in gemütlicher Runde von den Vereinsmitgliedern genäht wurden.

Ein gelungenes Fest bei Sonnenschein mit viel Freude wird allen Beteiligten noch lange in Erinnerung bleiben.

Allen Vereinsmitgliedern des Heimatvereins „Winjederer Hernzen“ unter Vorsitz von Frau Doris Keppler sei auf diesem Wege ein großes Lob für die perfekte Organisation und Durchführung ausgesprochen.

*Peter Berthold
Verantwortlich für Kultur
„Winjederer Hernzen“*

GRANDIOSE WECHMARER FESTSPIELE IN FÜNFTER AUFLAGE „Alles geht den Bach hinüber“ überzeugte mit gutem Witz und sehr viel Historie

Begeisterte Besucher, nicht nur aus vielen Orten Thüringens, sondern auch aus Hammersbach, Romrod und Sontra in Hessen, aus Mainz, Magdeburg, Berlin, Pfungstadt, Bad Schwallbach, Göttingen, Hösbach in Bayern und Schleswig kamen in die Sankt Viti Kirche Wechmar, um die zweitägigen Veit-Bach-Festspiele zu genießen. Ja, Genuss, ist das richtige Wort, will man kurz charakterisieren, was viele der Zuschauer empfanden.

Aus der Feder von Knut Kreuch war zum vierten Male ein Volksschauspiel im wahren Sinne des Wortes entsprungen. Den Menschen auf den Mund geschaut, ihnen Rollen auf den Leib zu schneiden, eine reiche Geschichte zu witzigen Dialogen zusammen zu fassen und dabei gekonnt aktuelle Bezüge einzuschieben, das ist echtes Volksschauspiel aus Wechmar, das zum ersten Male von Aniela Liebezeit gefühlvoll und gekonnt inszeniert worden ist.

„Alles geht den Bach hinüber“, so der vielversprechende Titel des Stückes und im Mittelpunkt standen Hedwig Schlimbach, gespielt von Grit Schack, die wohlhabende Witwe aus Wechmar mit ihren zwei Töchtern Rosalie und Marie (Heidi Harting und Natalie Kreuch), die immer noch ihrem nach Amerika ausgewanderten Traummann William Veit Bach nach trauert. Als sie von dessen Erfolg als Theaterstar in Amerika erfährt, und er sich ankündigt auf Europa-Tournee zu gehen, da spielen in

Wechmar plötzlich alle verrückt. Schult- heiß und Rektor zanken samt ihrer Weiber, wer wohl schuld ist an der Auswanderung so vieler Mitbürger. Auch die Beratung durch Forstmeister und Frau helfen beiden nicht, ihre Spannungen zu überwinden. Selbst Komponist Franz Liszt versucht durch List und Tücke die trübe Stimmung im Dorf zu vertreiben.

Nur die Hebamme und ihre bunte Kinder-schar bringen ab und zu ein wenig Leben

ins Dorf. Weiber, die den Namen Bach als zweite Silbe im Familiennamen tragen, so die Breitbachs, Thürbachs, Schambachs, Krombachs und Steinbachs streiten schamlos und die feschen Wirtinnen freuen sich beim „Wechmarer Wein“, dass endlich wieder Gäste zum Erntefest ins Dorf kommen sollen. Zwischen Kesselsuppe und furztrockenem Kuchen tratschen im Laden des Krämers und seiner schönen Tochter der Fleischer und seine Frau mit dem Bäcker-



Die Hauptdarsteller v.l.: Wolfgang Herz, Grit Schack, Arno Küch, Natalie Kreuch, David Mäder, Heidi Harting, sitzend Johanna Schack



Natalie, Bärbel und die Studnitzmäuse

meister und dessen geschäftstüchtiger Gattin, die gar nicht müde wird, ihren leckeren Kuchen an die Kunden zu bringen. Schöne Solostimmen von Irena Stichling, Anita Häusner, Natalie und Bärbel Kreuch aber vor allem auch das dunkle Timbre der Russin Katharina, dargestellt von Johanna Schack, machten aus dem Spiel der Akteure eine schwungvolle Komödie. Besonders überzeugend brillierte Hauptdarsteller Arno Kuch, der als William Veit Bach mit seinem Sohn Lenard (David Mäder) nicht nur in Amerika, sondern auch nach seiner Rückkehr in Wechmar eine fantastische Figur bot. Mit bekannten Musicalmelodien holte er nicht nur seine Mitspieler auf den Marktplatz sondern zog auch die Zuschauer in seinen Bann. Und dass alles aufs Zeitungsblatt passt, dafür sorgte der sensationssüchtige Journalist Mark Twain. Wenn Multitalent Wolfgang Herz in seiner Rolle als Jeans-Erfinder Levis Strauß die Bühne betrat, dann

war ein Charmeur zu erleben, der mit seinen Neckereien rund um die Wirtinnen dem Stück die ganz besondere Note der unzerreißbaren großen Welt verlieh. David Mäder, seit 2012 eine Entdeckung auf der Bühne, war in seinen glamourösen Kostümen nicht zu bremsen und entwickelte wieder ungeahntes schauspielerisches Temperament. Für Elisabeth und Martin Müller Schmied hieß es zum ersten Male „Alles geht den Bach hinüber“ und wo Frau und Herr Datterich ihrer Musik frönten, dann ging es unverwundlich von Bach bis Deep Purple. Natürlich durfte zum Schluss auch ein Gast nicht fehlen. Mit dem Gesang „Hello Dolly“ lockte William Veit Bach seine Tante aus dem Versteck des Schiffes mit dem die Auswanderer nach Wechmar zurückkehrten. In diesem Moment schlug die große Stunde von Knut Kreuch. Unter dem Schwarzwälder roten Pollenhut versteckt kam der Ideengeber der Festspiele im feschen Dirndl, blauen Strümpfen und roten Pantoffeln auf die Bühne, um eine merkwürdig witzige Geschichte zu erzählen, denn er kam, wie er behauptete, direkt von der New Yorker Steuben-Parade und hatte alles angezogen, was er dort am Straßenrand fand und so trug er am Körper, eben eine bunte Mischung der deutschen Trachtenlandschaft.

Zwei Tänze der Trachtentanzgruppe dazu drei flotte Melodien vom Chor des Heimatvereins gemeinsam mit der Gesangs-

vereinigung Seebergen, Stücke auf dem Dudelsack von den Wechmarer Mühlenpfeiffern und zwei fahnenschwingende Choreografien von Frank Hößel aus Kaltenleugsfeld machten eine meisterhafte Szenerie aus, die dadurch noch erfrischender wirkte, weil bei den Studnitz-Mäusen die ganz Kleinen schon ganz toll tanzten und die Größeren am Broadway die Beine schmeißen durften. Ein gemeinsamer Tampf lud ein zum Abschlussbild, indem Johann Sebastian Bach persönlich, gespielt von Bach-Ur...enkel Elmar von Kolson, sein Loblied auf die Wechmarer sang und jeder auf der Bühne seinen Wunsch für die Zukunft äußerte.

Als alle beschworen „Ich war noch niemals in New York“ war Schluss und jeder hatte sein Bestes gegeben. Rund 100 Mitwirkende waren auf und hinter der Bühne dafür verantwortlich, dass in vier wunderschönen Bühnenbildern der Gothaerin Natali Schmidt, umkränzt von Anitas und Christinas geschmackvollen Naturdekorationen, ein lebendiges zweistündiges Volksschauspiel über die Bühne ging, was die Besucher am Schluss zu minutenlangen Standing Ovations bewegte und sie durch ein Spalier der Schauspieler auf dem Kirchplatz in die warme Nacht davon ziehen ließ. Und wenn sie nicht gestorben sind, gibt es im Jahr 2020 in Wechmar die nächsten Veit-Bach-Festspiele – ganz bestimmt!

Text: Knut Kreuch

THÜRINGER LANDESTRACHTENPAAR IM SCHLOSS BELLEVUE Christian und Sophia Jäger zu Gast bei Bundespräsident Joachim Gauck

Die Freude war groß als wir Mitte Juli unsere personalisierten Eintrittskarten zum Bürgerfest des Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland Joachim Gauck bekamen.

Das Bürgerfest findet einmal im Jahr im Amtssitz des Bundespräsidenten, dem Schloss Bellevue, in Berlin statt und ist eine Dankeschönveranstaltung für Menschen die sich in besonderer Weise für andere Menschen oder gesellschaftliche Anliegen einsetzen.

So trafen wir uns mit sieben weiteren Trachtenpaaren aus ganz Deutschland am 9. September 2016, bei herrlichem Wetter, vor dem Eingang zum Schloss Bellevue. Als alle vor Ort waren, stellten wir uns gemeinsam zur Eingangskontrolle an. Nachdem wir diese passiert hatten, ging es über den roten Teppich durch das Schloss, um am Ausgang zum Schlossgarten zu einem gemeinsamen Gruppenfoto Aufstellung zu nehmen. Im Anschluss liefen wir in Richtung Garten, wo wir mit einem Gläschen Sekt zur Musik vom Daimler Sinfonieorchester empfangen wurden.

In der Eröffnungsrede bedankte sich Bundespräsidenten Joachim Gauck nebst Part-

nerin Daniela Schadt bei allen Ehrenamtlichen, engagierten Bürgern und Vertretern aus allen Schichten der Gesellschaft.

Er begrüßte verschiedene Gäste wie zum Beispiel Frau Bundeskanzlerin Angela Merkel, den Premierminister Belgiens, verschiedene Bundesminister sowie weitere Bundes- und Landespolitiker. Durch das anschließende fein abgestimmte und reichhaltige Abendprogramm führte Moderator Jörg Pilawa.

Wir machten als nächstes einen Rundgang durch das prächtige Schloss. Wir gingen durch die Eingangshalle zum Amtszimmer, wo die Gäste aus dem In- und Ausland empfangen werden, durch das Treppenhaus mit dem großen Gemälde von Friedrich Wilhelm III. hoch zu Roß und Salon I und II zum Langhanssaal, wo Preis- und Ordensverleihungen stattfinden. Weiter ging es zum Großen Saal, in welchem die Tische noch wie zum Besuch der englischen Königin Elisabeth II. 2015 standen und schließlich durch die Galerie, mit den Gemälden der ehemaligen Bundespräsidenten, wieder in den Schlossgarten.

Bei unserem Rundgang durch den großen und stilvoll geschmückten Garten infor-

mierten wir uns an den vielen Angebotsständen verschiedener Unternehmen und Hilfsorganisationen. Unterwegs begegneten wir wieder dem Bundespräsidenten und konnten bei einem Handschlag ein paar Worte wechseln.

Sehr oft wurden wir auf unsere Trachten angesprochen und durften deren Herkunft und Bedeutung erläutern. Das Interesse daran war so groß, dass sehr viele Besucher um Fotos von und mit uns baten, was uns natürlich mit Stolz erfüllte und uns wieder einmal zeigte, dass das Tragen von Trachten längst kein alter Hut von gestern ist, sondern gerade heute immer mehr an Beliebtheit und Bedeutung zunimmt.

Aber auch wir haben Bilder von und mit verschiedenen Stars wie Stern TV-Modera-



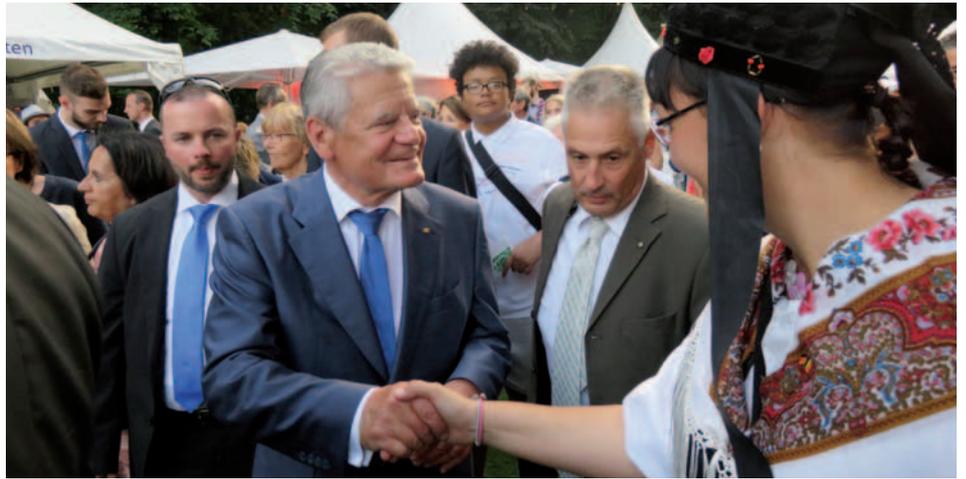
Deutsche Trachtendelegation vor Schloss Bellevue

tor Steffen Hallaschka, den Fernsehköchen Horst Lichter und Steffen Henssler sowie Schauspielern wie Hannes Jaenicke und Uschi Glas gemacht.

Nach ein paar Leckerbissen und guten Getränken nahmen wir nochmals mit den anderen Trachtenträgern auf dem roten Teppich vor dem Schloss Aufstellung um ein Gruppenfoto mit dem Bundespräsidenten zu machen. Hierbei wollte Herr Gauck mehr über die Trachten und deren Herkunft wissen, er dankte uns allen für unser Kommen und das Engagement, die Tracht auch heute noch mit Stolz und Würde zu tragen und das Erbe unserer Vorfahren aufrecht zu erhalten und fortzuführen.

Weiter ging es mit Spaziergängen durch den Garten und anregenden Gesprächen bei einem Gläschen Wein mit vielen interessanten Menschen aus allen Schichten und Teilen Deutschlands. Dabei lauschten wir den Klängen verschiedener Bands und Gruppen oder sahen den Darbietungen unterschiedlichster Künstler zu.

Ein weiteres Highlight des Abends war das Konzert der Band Revolverheld, bei dem



Bundespräsident Joachim Gauck begrüßt Sophia Jäger

entspannt mitgesungen und getanzt wurde. Danach verabschiedete sich der Bundespräsident Joachim Gauck und Frau Daniela Schadt offiziell und leiteten eine fulminante Licht- und Musikshow sowie ein atemberaubendes Feuerwerk ein. Geendet hat das Programm mit Musik von der Big Band der Bundeswehr.

So ging auch für uns nach acht unvergesslichen Stunden ein Tag voller Höhepunkte und traumhaften Momenten zu Ende.

*Thüringer Landestrachtenpaar 2016
Christian & Sophia Jäger
Thüringer Trachtengruppe der Sieben
Täler e.V. aus Tambach-Dietharz*

2. OSTTHÜRINGER SPINNTREFFEN IN ETZDORF

Thüringer Landestrachtenverband war dabei und hat Kontakte geknüpft

Bereits im vorigen Jahr erreichte den Thüringer Landestrachtenverband eine Einladung zum Ostthüringer Spinntreffen, aber erst am 17. September diesen Jahres wurde es möglich, einmal hinzufahren. In Etzdorf kam man bei diversen Spinnwettbewerben auch bereits auf 20 bis 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Für die Zukunft wurde ein weiterer Austausch angedacht. Etzdorf liegt zwischen Crossen an der Elster und Eisenberg. Neben der wunderschönen Dorfkirche ist vor allem der Etzdorfer Hof der heimischen Agrargenossenschaft ortsbild- und gemeinschaftsprägend. Dieser stattliche renovierte Vierseithof mit Gewölben und Steinsäulen in den ehemaligen Wirtschafts- und Stallanlagen beherbergt ein Naturhotel, Hofladen, Fleischerei, eine Hofschänke, eine Feierscheune und vieles mehr. Er bietet den Ostthüringer Spinntreffen ihre Heimstatt.

Etzdorfer Hofspinner nutzen großen Vierseithof mit

Stephanie Schäller begrüßte am Empfang die Gäste und wusste so einiges zu erzählen. „Der Hof hier ist unsere Heimat, wir als Etzdorfer Hofspinner treffen uns mindestens einmal im Monat zum gemeinsamen Spinnen.“ Der Raum wird kostenfrei gestellt, im Gegenzug sind die Spinnerinnen bei den diversen Hoffesten aktiv und gestalten diese mit ihren Spinnrädern lebendig mit aus. „Eine Hand wäscht halt die andere“, so Stephanie Schäller. 2012 gab es in Etzdorf das erste Wettspinnen zum

alljährlichen großen Hoffest im Juni. Der Funken zündete, und so wurde die Idee geboren, doch ein Ostthüringer Spinntreffen ins Leben zu rufen. Das stieg 2015 zum ersten Mal. Als Termin ist der dritte Samstag im September festgelegt.

Morgens Austausch, nachmittags Wettbewerb

Das 2. Ostthüringer Spinntreffen startete um 10.00 Uhr. Es geht entspannt los, nach und nach Treffen die Spinnleute ein, man kennt sich, einige spinnen sich schon warm, andere plauschen noch miteinander. Diesmal erhielt jeder ein Schäfchen aus Kork, das mit dem Namen versehen war. Es wurde wie eine Kette umgehängt und so konnten sich die Teilnehmer ganz einfach mit ihren Vornamen anreden. Mittag gibt es ein deftiges Essen in der Hofschänke, bevor es um 14.30 Uhr zum Spinnwettbewerb geht. Die vorgegebene Zeit beträgt 20 Minuten, es werden 20 Gramm Wolle verspinnen. Anschließend wird alles mit der



Weife vermessen. Nicht vergessen werden darf, dass es dann noch ein gemütliches Kaffeestündchen gibt, und zwar mit Kuchen, den die Spinnerinnen selbst mitgebracht haben. In diesem Jahr betrug die Siegerfadlänge 66,29 Meter, insgesamt wurden von allen 594,74 Meter Faden gesponnen.

Fachsimpeln wird groß geschrieben

Für die Spinnleute steht der fachliche Austausch im Mittelpunkt ihres Treffens. So ging es unter anderem um Wollbezugsquellen, aber natürlich kam vor dem Mittag auch der Jahresurlaub auf Rügen oder Hiddensee ausführlich zur Sprache. Als besonderer Gast konnte Hans Malottke aus Malchow begrüßt werden, der seit seinem Eintritt ins Seniorenleben Spinnräder baut. Einst im Kunstgewerbe tätig, geht ihm das jetzt gut von der Hand und die Nachfrage ist da. Er baut neben „Dornröschenspinnrädern“ auch Reisespinnräder, die für unterwegs zusammengeklappt werden können. Grundmaterial ist Buche. Es fiel auf, dass die meisten Spinnerinnen und Spinner hier beim Spinntreffen neue Räder benutzten. „Besonders werden die Kugellager geschätzt“, betonte Malottke, der gleich beim Eintreffen von Fragenden umringt wurde. Etliche Spinnerinnen nutzen daheim sogar ein Elektrospinnrad.

Text und Bild: Dirk Koch

„HEIMAT“ SOLL WIEDER SALONFÄHIG WERDEN Heimatbund Thüringen stärkt Vereinsarbeit in der Fläche

Am Freitag, dem 2. Dezember 2016, präsentierte der Heimatbund Thüringen die Ergebnisse seines PARTHNER-Projektes im Haus Dacheröden am Erfurter Anger. Projektleiter Alfred Bax blickt zurück: „Mit PARTHNERplus liegt nun eine Aus- und Weiterbildung von über 220 Stunden in 2 Jahren für Vereins-PARTHNER hinter uns. Die Vereinsakteure trafen in der Regel monatlich für einen Tag und arbeiteten in der anderen Zeit intensiv vor Ort, eben in ihrer Heimat.“

Mit dabei war z. B. Christina Reißig aus Wutha-Farnroda, die sich mit der Einrichtung des Thüringer Elisabethpfades beschäftigt. „Mein Projekt ist noch lange nicht am Ende angekommen. Mit Unterstützung des PARTHNER-Projektes gelingt mir die Beteiligung der Kommunen am Verlauf der Route“. Die Bildungsmodule unterstützen das eigene Vereinsmanage-

ment. Im Zentrum stand die Verbesserung der Kommunikation im Verein, das Lösen von Konflikten und mehr Beteiligung von Mitgliedern.

Vorgestellt und ausgewertet wurden auch die mehr als 40 Veranstaltungen zur „Willkommenskultur“. Bereits im April des Jahres fand hierzu in Neckeroda im Weimarer Land ein Interkultureller Dialog beim Verein Thüringer Färberdorf Neckeroda statt, bei dem sich Einheimische, Gäste der polnischen Partnergemeinde und eine geflüchtete Großfamilie aus Afghanistan trafen. Für 2017 ist eine Fortführung des erfolgreichen Projektes vorgesehen. Interessierte haupt- und ehren-



Der Heimatbund Thüringen und seine Gäste zur PARTHNERplus-Veranstaltung

Bild: Norbert Sander

amtliche Vereinsmacher insbesondere aus dem ländlichen Raum können sich schon jetzt unter [www. Projekt-PARTHNER.de](http://www.Projekt-PARTHNER.de) informieren oder bewerben.

Nach einer Pressemitteilung des Heimatbundes Thüringen

KREISERNTEDANKFEST DES WARTBURGKREISES MIT DER TRACHTENGRUPPE MIHLA

Das Kreiserntedankfest des Wartburgkreises wurde am 2. Oktober 2016 in Mihla gefeiert. Man sieht hier die Mihlaer Trachtengruppe in voller Aktion.

Das Fest war gut vorbereitet durch die politische und die Kirchgemeinde. Es waren über 2.000 Besucher da.

Beim Festgottesdienst wurde die selbstgefertigte Erntekrone durch die Trachtengruppe in der Kirche zum Altar getragen.

Am Nachmittag gab es Vorführungen von Kapellen, Musik- und Tanzgruppen auf 2 Bühnen. Viele Marktstände, eine Bilderausstellung, Vorführungen von alten und neuen landwirtschaftlichen Geräten und eine gute Versorgung mit Speisen und Getränken rundeten das Festprogramm ab. Es war rundherum ein gelungenes Fest.

Rainer Lämmerhirt, Bürgermeister



Festgottesdienst mit Trachtengruppe Mihla

FACHKONGRESS KINDER- UND JUGENDARBEIT IN DORTMUND MIT THÜRINGER BEITRAG

Als zu Jahresbeginn die Einladung zum bundesweiten Fachkongress Kinder- und Jugendarbeit in der Geschäftsstelle der Deutschen Trachtenjugend ankam, wurde nach der Ausschreibung an die Landesverbände letztendlich das Projekt der Thüringer Trachtenjugend zum Thema Historische und Moderne Kinderspiele bei der Auswahljury in Dortmund eingereicht, denn man konnte nicht einfach so Projektvorstellungen zur Präsentation anmelden.

Kinderspiele fördern Team- bildung und Beteiligungskultur

Die Tage von Schmalkalden mit intensiver Vor- und Nachbereitung in den Osterferien haben sich gelohnt. Die Historischen Kinderspiele wurde für eine Projektprä-

sentation ausgewählt. Wir durften dann eine Schulstunde lang unsere Arbeit vor interessierten Zuhörern und Mitmachern im Studienseminarraum 2109 zeigen. Mit Gitarrenmusik und Gesang war es lebhaft und die Teilnehmer spielten aktiv mit. Interessant war zu hören, in welchen anderen Versionen die Spiele in den verschiedenen Regionen Deutschlands gespielt werden. Kinderspielaktionen sind teambildend und fördern auf ihre Art und Weise die Beteiligung und somit Grundlagen demokratischer Abläufe. Der eine oder andere Kalender der Thüringer Trachtenjugend zu den Kinderspielen wurde ebenfalls mitgenommen. Einen wichtigen Punkt stellte der informelle Austausch dar, z. B. auf dem Markt der Möglichkeiten oder mit ehren- und hauptamtlich Tätigen zwischen den

Veranstaltungen. „Für die praktische Kinder- und Jugendarbeit habe ich mir da einiges mitgenommen. Anregungen aus dem Dortmunder Kinderkochbuch und dem Bewegungskalender der Deutschen Sportjugend werden gleich bei unserem nächsten Ferienlager der Thüringer Trachtenjugend im Herbst mit eingebaut“, so Norbert Sander.

Jugendringe, Streitkultur und digitale Welten

„Die Veranstaltung verfolgt vor allem zwei Ziele. Zum einen soll der Stellenwert von Kinder- und Jugendarbeit sichtbar gemacht werden, andererseits müssen Praxis und Forschung eng in Kontakt kommen“, so Moderator Klaus Bellmund vom West-

deutschen Rundfunk im Eingangsstatement des Kongresses. Caren Marks, die Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hob in ihren Grußworten den Wert der Jugend als eigene Lebensphase hervor, nicht allein mehr nur eine Übergangszeit zwischen Kindheit und Erwachsenenalter. Das Angebotsspektrum reichte von wissenschaftlichen Gesprächen und Projektvorstellungen bis hin zu lebendigen Projekten. Datafizierung und Big Data waren z.B. unter anderem bei Prof. Dr. Angela Tillmann von der Technischen Hochschule Köln ein Thema. Ähnlich interessant und kontrovers diskutiert wurde die Frage, ob Jugendringe Zukunft haben. Das sind die Zusammenschlüsse der Jugendverbände vor Ort, auf Kreis- und Landesebene. Die Thüringer Trachtenjugend ist seit den 1990er Jahren Mitglied im Landesjugendring Thüringen e.V.. Christian Weis vom Deutschen Bundesjugendring betonte den Wert der Jugendringe, die eine

wertvolle, wenn nicht vielleicht die Demokrateschule sind. Dem pflichteten zahlreiche Vertreter von Jugendringen aller Ebenen bei. In einigen Veranstaltungen kam es durchaus zu kontroversen Diskussionen mit sehr stark gegensätzlichen Standpunkten. Aber das ist richtig so, denn Streiten gehört zu einer demokratischen Kultur, wie Birgit Redlich vom Projekt Göttinger Kinderdemokratie erinnerte: „Bei vielen Kindern, die wir in Projekten betreuen, habe ich die Erfahrung gemacht, dass Streiten negativ belegt ist“.

Mehr Vision entwickeln? Bitteschön!

Lisi Maier, die Vorsitzende des Deutschen Bundesjugendringes, kam bei der Abschlussveranstaltung zu folgendem Resümee: Auf neuen Kongressen sollen Visionen für die Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit entwickelt werden, das kam dieses Mal noch etwas zu kurz. Dann wird es möglich,



Bild: Birgit Redlich

Vorstellung des Projektes „Kinderspiele“ der TTJ durch N. Sander und D. Koch

sich mit den Erkenntnissen solch einer Veranstaltung aktiv in die politische Diskussion einzubringen. Ein neuer Anfang ist auf jeden Fall gemacht und eine Vision hat die Thüringer Trachtenjugend schon. Im nächsten Jahr gibt es wieder einen Kalender zu historischen Kinderspielen, denn unsere Mitgliedsgruppen waren fleißig und haben noch die eine oder andere Spielbeschreibung zu uns geschickt.

Dirk Koch

WENN AUS KINDERN HEXEN WERDEN

In der Gemeinde Uhlstädt-Kirchhasel loderte magisches Feuer



Blick in das Saale-Tal

Der Hexengrund ist ein Nebental der Saale zwischen Rudolstadt und Kahla, das vom Wiedabach durchflossen wird. Er und die Gemeinde Uhlstädt-Kirchhasel waren Ziel der Thüringer Trachtenjugend zur Oktoberferienaktion 2016, die mit fast 30 Teilnehmern diesmal übervoll war. Die reizvolle Region ist wenig bekannt, aber auf jeden Fall ein lohnendes Ziel. Das Feriencamp Partschfeld, welches von Heike Krauß betrieben wird, ist ein schönes Objekt für Kinder- und Jugendfahrten.

Mit Waldemar über Berg und Tal

Specht Waldemar nützt mit einer stattlichen Körpergröße von ca. 40 Zentimetern besonders gern die dicken, alten Bäume für den Bau seiner Höhlen. Er ist das Markenzeichen des Pfades Saalleithen. Anett Hergeth, ihres Zeichens Koordinatorin des Entdecker-

pfades Saalleithen ist der Thüringer Trachtenjugend durch das Projekt PARTHNER des Heimatbundes Thüringen bekannt, und so kam der Kontakt in die Gemeinde Uhlstädt-Kirchhasel. Sie führte die Neugierigen fast vier Stunden lang durch die wunderschöne Umgebung von Partschfeld, durch alte Obstberge, Weiden, Wälder. Mit dabei natürlich Specht Waldemar in Plüschform, den der eine oder andere mal eine Strecke tragen durfte. Mit Stöcken wurden typische Spechtgeräusche imitiert, eine Übung, die allen viel Spaß gemacht hat.

Auf dem schaurigen Schauenforst

Die sagenumwobene Burg Schauenforst versteckt sich über dem Hexengrund im Wald, lediglich der riesige Rundturm lugt ein klitzekleines Stück über die Wipfel. Die Ruinen der alten Veste bildeten ein Refugium für

Forscherdrang und Schauergeschichten. Ob es noch einen alten Keller gibt? Warum wurde die Burg im 18. Jahrhundert von Schatzgräbern heimgesucht? Wo waren die Zugbrücken und warum heißt der Mauerteil neben dem Rundturm „Hohe Wehr“? Einige Kinder kannten sich auch ohne Google und Co gut aus, erkannten einen Wehrgang, Schießscharten und Hinweise auf Zugbrücken. Ach, auf dem Schauenforst war leider zu erfahren: Der Hexengrund hat mit Hexen gar nichts zu tun. Dabei hatte uns Anett Hergeth gewarnt: „Frauen aus dem Hexengrund sollte man mit Vorsicht begegnen.“ Der Grund für die Benennung des Grundes lag im Weinbau, der hier einmal betrieben wurde. Er war ein Arbeitsfeld der sogenannten Heckerleute, nach denen das Tal benannt wurde. Später wurden daraus in sprachlicher Veränderung die „Hexen“. Reik aus Wutha-Farnroda und Karsten aus Brotterode sagten: „Na ja, also doch keine Hexen. Da müssen wir uns beim nächsten Mal mit Weinbau beschäftigen. Wir packen schon mal unsere Astscheren für die Rebstöcke ein“.

Dirk Koch, Landesjugendleiter



Geburtstagsständchen für Ferienlagerteilnehmer

ALLES HAT SEINE TAGE, AUCH DIE SCHÖNSTE KLEIDUNG DER WELT!

Der Deutsche kleidet alles gern in schöne Worte, findet kleidsame Namen und lässt sich gern zu Ereignissen einkleiden. Nicht nur alles hat seine Zeit, sondern auch alles hat seine Tage. Oder nicht? Es gibt im Jahresverlauf für die Damenwelt den Internationalen Frauentag und den Muttertag, die Herren der Schöpfung müssen sich 24 Stunden an Christi Himmelfahrt mit dem Männertag, auch Vatertag genannt, begnügen. Kinder gehören jeden Tag in unsere Mitte und nicht nur am 1. Juni eines jeden Jahres, wenn Weltkindertag ist.

Es ist schon ein bisschen verrückt, für was wir alles Aktions- und Gedenktage haben, so für Krankheiten rund um Herz und Venen, für Zahngesundheit und Rückenschmerzen, für Bäume und Wildblumen, für Vorleser und Sparer, für Kaffee und Heimat, für deutsche Sprache und Musik. Ich könnte diese Reihe endlos fortsetzen und ich weiß, keiner der diesen Text liest, weiß an welchem Termin des Jahres einer dieser genannten Tage gefeiert wird. Ein paar jener tollen Tage will ich vorstellen: So feiern wir am dritten Samstag im Januar den „Tag des deutschen Schlagers“, oh, wie atemlos. Am zweiten Märzwochenende ist „Tag der offenen Töpferei“. Für viele ein Tag der Gesundheit ist am 23. April der „Tag des deutschen Bieres“ und am 21. Juni sind gleich zwei Ereignisse, sowohl der „Tag des Schlafes“ wie auch der „Tag des Sonnenschutzes“.

Es soll Deutsche geben, die nicht wissen, wann ihr Nationalfeiertag ist. Die Thüringer wussten immer, wann der „Tag der Republik“ ist, nämlich dann, wenn auf dem Dorf die Runkeln (Rüben) raus gemacht wurden. Den „Tag der Arbeit“ konnte auch kein DDR-Bürger vergessen, denn da musste er zur Demonstration in die Stadt und nach dem Winken an der Ehrentribüne gab's eine Bockwurst und ein Bier oder eine Mandora.

Zwei der berühmtesten Aktionstage in Deutschland sind eng mit der Arbeit der Heimat- und Trachtenvereine verbunden,

das ist einmal der Internationale Mühlenstag am Pfingstmontag und der zweite Sonntag im September, wenn sich am „Tag des Denkmals“ die schönsten Häuser unseres Vaterlandes öffnen.

Seit fast zehn Jahren laden wir am dritten Oktobersonntag, wenn in ganz Deutschland die Kirmes, Kerb oder Kirchweih, unser wichtigstes Brauchtumsfest gefeiert wird, zum „Tag der Tracht“ ein. Es ist der Tag, wo wir uns selbst in Tracht kleiden, wo wir in Tracht unsere Nachbarn besuchen, wo wir Trachtenstuben öffnen und heftig diskutieren um die Zukunft der Tracht.

Der Thüringer Landestrachtenverband hatte in diesem Jahr zur großen Podiumsdiskussion am 16. Oktober 2016 in die „gute Stube“ des Wechmarer Heimatvereins in den Rokokosaal des Landhauses Studnitz eingeladen. Der seit Jahrzehnten um die Trachtenerhaltung in Niedersachsen verdiente Trachtenforscher Jürgen Sturma referierte und diskutierte gemeinsam mit dem 16jährigen Niklas Fuchs aus Brotterode und der 15jährigen Carolin Walther aus Ponitz (Altenburger Land) zum Thema „Wie stehen wir zur Tracht?“. In altbewährter Weise führte unser Landesvorsitzende Knut Kreuch durch die Veranstal-



Jürgen Sturma, Niklas Fuchs, Carolin Walther und Knut Kreuch führten durch die Gesprächsrunde

lung und bezog auch die 75 Trachtenträger, die aus allen Teilen Thüringens angereist waren, in die Gesprächsrunde ein. Das Thema war gut gewählt, denn die Diskussionen waren so intensiv und tiefgründig, dass noch beim anschließenden Sonntagschmaus mit Thüringer Kößen und Entenbraten kräftig weiter diskutiert wurde.

Im nächsten Jahr wird es wieder ein Podium für die Tracht an ihrem Ehrentag geben, dann treffen sich am 15. Oktober 2017 im Wechmarer Gemeindesaal die Thüringer Trachtler und dann geht es um das „Spinnen in Thüringen“ mit dem 6. Thüringer Wettspinnen und natürlich einer Diskussionsrunde mit Gesprächspartnern auf die wir uns schon heute freuen.



Die Tagungsteilnehmer lächelten zum Schluss in die Kamera

40. VOLLVERSAMMLUNG DES LANDESJUGENDRINGES THÜRINGEN

Mit vielen neuen Eindrücken setzte die Vollversammlung des Landesjugendringes Thüringen am 3. Dezember 2016 in Erfurt wichtige Akzente in der Jugendpolitik. Neben der Wahl eines neuen Vorstandes wurden einige Anträge behandelt. Einer beschäftigte sich mit dem Thema „Parteiendemokratie in der Krise“. Er wurde vom Vorstand des Landesjugendringes eingereicht, weil dieser zunehmend eine Distanz zwischen Jugend und Parteien sieht. Weiterhin positio-

nierten sich die Jugendverbände zur Gebietsreform. Weitere Anträge beschäftigten sich mit der Religions- und Weltanschauungsfreiheit in Thüringen und damit, wie Thüringer Jugendverbände Geflüchtete aufnehmen können. Die Jugendverbände werden mit ihrer Arbeit zeigen, dass in ihren Reihen jeder Mensch willkommen ist.

Text und Foto: Norbert Sander



Prof. Dr. André Brodcoz von der Universität Erfurt

WEIHNACHTEN IM LANDHAUS STUDNITZ

von Udo Rademacher©23NOV2016

Unter diesem Leitgedanken lud der Thüringer Landestrachtenverband, unter Vorsitz seines langjährigen und bewährten Landesvorsitzenden Knut Kreuch, zur Eröffnung einer Weihnachtskrippenausstellung in das Wechmarer Landhaus Studnitz, dem Sitz des gleichnamigen Verbandes ein. Um es gleich vorweg zu sagen: An diesem Abend passte alles bravourös zusammen. Ein festlich geschmücktes und im vorweihnachtlichen Glanz erstrahlendes Landhaus von außen, erweiterte innen schon in der „Hofeinfahrt“ die bevorstehende Advents-atmosphäre durch schmückende Tannengirlanden, einen überdimensionalen Adventskranz auf einem Baumstamm und einem festlich geschmückten Christbaum. In den Festsaal begleitete die Gäste des abends viel vorweihnachtlicher Schmuck und stimmte auf ein Ereignis ein, von dem sicher keiner der weit mehr als 70 erschienenen Gäste eine bestimmte Vorstellung hatte.

In der „guten Stube“ des Hauses, dem für solche Highlights optisch und akustisch hervorragend geeigneten Rokokosaal, der bis auf den letzten Platz gefüllt war, eröffnete Knut Kreuch, in seiner charmanten und mit zahlreichen Pointen unterlegten Veranstaltungsrede, für die hier im Haus bis zum 15. Januar 2017 gezeigte Weihnachtsausstellung „Die Krippe in der Weihnachtszeit“ aus der Sammlung Ihle (Spremberg) und berichtete „so ganz nebenbei“ von einer kürzlich erlebten Kulturreise, die ihn auch ins Fürstentum Monaco zu Prinz Albert II. und seiner bezaubernden Gattin Charlène führte.

Mit gekonnter nonchalant leitete Knut Kreuch dann auf den Hauptanlass dieses Abends über und begrüßte dazu die „Eichhörner“ aus Crawinkel, deren richtiger Name jedoch „Haus- und Stubenmusik Eichhorn“ lautet und die Zuhörer und „Zuseher“ an diesem Abend mit einem 45-minütigen Programm überraschte. Doch zuvor vergaß der Landesvorsitzende auch nicht die Helfer um die „gute Seele“ des



In der Weihnachtskrippenausstellung

Trachtenverbandes, Eva Kowalewski, mit einem großem DANKE und einem jeweils kleinem Präsent für die unzähligen geleisteten Stunden beim Aufbau und „in-Szenesetzen“ der zahlreichen, aus unterschiedlichen Zeitepochen und ebenso unterschiedlichen Materialien gefertigten Exponate, zu bedanken.

Und dann begann das Augen- und Ohren-erlebnis mit den „Eichhörner“, die unter der Leitung von Frau Renate Eichhorn eine Vielzahl von musikalischen Darbietungen darbrachten und jeweils danach stürmischen Applaus erhielten. Allein schon die aufgeführte und zu Herzen gehende Filmmusik aus „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“, dargeboten mit Hackbrett, chromatischem Bandoneon, Laute und Kontrabass, brachte alle Anwesende in eine beseligende Stimmung und wurde mit großem Applaus bedankt. Viele weitere Musikstücke, darunter auch der schwungvolle „Rühler Springer“ und davon mehrere von Frau Eichhorn eigens für ihr Quartett in Noten gesetzt, brachten den Besuchern viel Freude. Mehrere Gesangsstücke, sowohl von Renate Eichhorn mit ihrer glockenhellen und „bis ins Mark gehenden Stimme“ als Soli, aber auch mit dem jüngsten Quartettmitglied, Jürgen Voigt, im Duett vorgetragen, lösten wahre Begeisterungstürme aus. Neben dem Hackbrett, begeisterte die „Chefin“ der Musikgruppe auch noch auf dem Akkordeon und der Gitarre. Nach einer dreiviertel Stunde war ein „vorweihnachtlicher Traum“

dann in der Wechmarer „guten Stube“ zu Ende und klang mit dem gemeinsam gesungenen Weihnachtslied „Süßer die Glocken nie klingen, ...“ stimmungsvoll aus.

Knut Kreuch bedankte sich abschließend bei allen vier Musikern, zu denen Ehemann Willi Eichhorn am Kontrabass, Joachim Dietrich aus Liebenstein am Bandoneon und Jürgen Voigt aus Geschwenda an der Laute und Gitarre zählen, lud die Gruppe für ein weiteres „Gastspiel“ hier nach Wechmar ein und eröffnete mit wenigen Worten dann den eigentlichen Grund des Abends, die bis zum 15. Januar 2017 zu sehende und sehr zu empfehlende Weihnachtskrippenausstellung. Zu einem kleinen Buffet, aus „Häppchen“, Naschereien und verschiedenen Getränken lud der Veranstalter die Abendgäste ein, ehe sie dann in den unteren Räumen die Krippenausstellung in Augenschein nehmen konnten.



Die Stubenmusikgruppe „Eichhorn“ aus Crawinkel

Als Resümee stelle ich fest: Es war etwas ganz Besonderes, für ein dankbares Publikum, etwas für's Herz und eine niveauvolle Einstimmung auf die bevorstehende Adventszeit. Ein Superlativ auf dem Lande, mit einer hervorragenden Stubenmusik, einer wiederum stilvollen Moderation von Knut Kreuch und einer bravourösen Vorbereitung durch Eva Kowalewski und ihren fleißigen Helfern des Thüringer Landestrachtenverbandes und des Wechmarer Heimatvereins. Solche Veranstaltungen wünscht man sich auch für die weitere Zukunft.

seit 1990 **Sport line**
KÄMPFER
 GbR
 SPORT- & VEREINSBEDARF

Gothaer Straße 2
 99885 Ohrdruf
 Tel: 0 36 24 / 40 27 37
 Fax: 0 36 24 / 31 77 21
 E-Mail: sport-line-kaempfer@t-online.de
 www.sport-line-kaempfer.de

FAHNEN KÖSSINGER

Sitt und Tracht der Alten
 walten wir erhalten

Oberimtalener
 WOLFENBÜTTEL

40 JAHRE
 TREUE
 VEREIN

Vereins- und Festbedarf
 www.fahnen-koessinger.de

Telefon: 09451 / 9313-0
 info@fahnen-koessinger.de

THÜRINGER VERANSTALTUNGSKALENDER 2017

ANGEBOTE DER THÜRINGER AKADEMIE FÜR VOLKS- KUNST UND BRAUCHTUMSPFLEGE 2017

- 04./05.02.2017 Fahنشwingerseminar in Ohrdruf
11./12.03.2017 Tanzleiterseminar mit Maud Butter
im Bürgerhaus Gü-Wechmar
25.03.2017 Seminar zur Herstellung von Binseneiern
im Landhaus Studnitz
07.05.2017 Schwerttanzseminar in Tambach-Dietharz
18.11.2017 Seminar für Vereinsrecht im Landhaus
Studnitz Wechmar
09.12.2017 Weihnachtsworkshop im Landhaus
Studnitz Wechmar
15.–17.12.2017 Dudelsackseminar im Landhaus
Studnitz Wechmar

VERANSTALTUNGEN DER THÜRINGER TRACHTENJUGEND

- 09.–12.04.2017 Osterferienaktion in Meiningen und
Kloster Veßra: Kinderspiele Teil 2
11.–13.10.2017 Herbstferienaktion zum Thema Reformation
in Erfurt

VERANSTALTUNGEN 2017

- 19.02.2017 Heimatnachmittag mit Schlachtfest
beim Heimatverein Mosbach
26.03.2017 Kreisheimatfest der Heimat- und Trachten-
vereine des Altenburger Landes im Hof der
Fam. Klau in Lehma (Altenburger Land)
22.04.2017 Altenburger Bauernmarkt
22.04.2017 23. Traditioneller Tanzabend in Ober-
schöbling mit den Thüringer Tanzgeigern
20.05.2017 **THÜRIADE – Festveranstaltung zum
20jährigen Jubiläum des Thüringer Landes-
trachtenverbandes im Kulturhaus Gotha
9–12 Uhr Probe, 15–18 Uhr Festver-
anstaltung**
02.06.2017 21. Laubmännchenfest des Wechmarer Hei-
matvereins im Landhaus Studnitz Wechmar
02.–04.06.2017 Internationales Fahنشwinger-treffen
in Gotha
05.06.2017 Zentraler Deutscher Mühlentag 2017 an der
Bockwindmühle Lumpzig im Altenburger
Land, 9.00–17.00 Uhr; Marktreiben an der
Mühle, Altenburger Folkloreensemble,
Mitmachtänze u.v.m.
12.–20.08.2017 Festwoche zum Lutherjahr in Tambach-
Dietharz – 20.08.2017 Schwerttanz mit der
Thüringer Landestrachtengruppe und den
Thüringischen Spielleut aus Zella-Mehlis
25./26.08.2017 Sommertheater des Wechmarer Hei-
matvereins im Hof des Landhauses Studnitz
27.08.2017 **10. Thüringer Kinder- und Jugend-
trachtenfest in Brotterode**
24.09.2017 820 Jahre Mosbach mit dem Heimatverein
Mosbach
30.09./01.10.2017 Kirmes mit dem Wechmarer Heimatverein
im Gemeindesaal Wechmar
07.10.2017 Altenburger Bauernmarkt
15.10.2017 Tag der Tracht mit dem Thüringer Wett-
spinnen im Gemeindesaal Wechmar

- 01./02.12.2017 12. Wechmarer Weihnachtsmarkt mit dem
Wechmarer Heimatverein im Landhaus
Studnitz
17.12.2017 8. Thüringer Dudelsackweihnacht
im Landhaus Studnitz Wechmar

ÜBERREGIONALE VERANSTALTUNGEN 2017

- 17.–19.03.2017 11. Deutscher Kinder- und Jugendtrachtentag
in Kiel
28.–30.03.2017 16. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag
in Düsseldorf
12.–14.05.2017 Deutscher Trachtentag in Lübben
26.–30.07.2017 54. EUROPEADE in Finnland
06.–08.10.2017 Arbeitstagung der Deutschen Trachtenjugend
in Wolfshausen/Hessen
02./03.09.2017 Gredinger Trachtenmarkt unter dem Motto
„Thüringen“
15.10.2017 Tag der Tracht mit dem 6. Thüringer
Wettspinnen in Günthersleben-Wechmar

BITTE VORMERKEN!

Anfang Oktober 2018 12. Thüringer Landestrachtenfest
unter dem Motto „Tradition und Moderne“ – Kopplung mit
dem Jubiläum „200 Jahre Altenburger Bauernreiten“ und
einer großen Präsentation der Landwirtschaftlichen Betriebe
des Landkreises Altenburg

Die Thüringer Trachtenzeitung
wird gefördert vom



IMPRESSUM

Herausgeber: Thüringer Landestrachtenverband e.V.
Hohenkirchenstr. 13, 99869 Günthersleben-Wechmar
Druck: Druckmedienzentrum Gotha GmbH
Erscheinung: 3 x jährlich
Redaktion: Knut Kreuch, Landesvorsitzender
Telefon: 03 62 56 / 8 65 60
Telefax: 03 62 56 / 2 26 58
Internet: www.thueringer-trachtenverband.de
E-Mail: info@thueringer-trachtenverband.de

IHRE DRUCKSACHEN
IN VOLLER

Tracht & Pracht



d | m | z
druckmedienzentrum

Egal ob Flyer, Postkarte, Kalender,
Plakat, Buch, Block oder Mappe –
Bei uns bekommen Sie Komplettlösungen,
die von der Grundidee bis zum End-
produkt gezielt auf Ihr Unternehmen
abgestimmt sind und in der heutigen
Werbeblut nicht untergehen.



Druckmedienzentrum Gotha GmbH
Cyrusstraße 18 · 99867 Gotha
Tel. 0 36 21 / 7 39 68-0
E-Mail: info@druckmedienzentrum.de www.druckmedienzentrum.de